



Endspurt

Gespräch mit Genossen Walter Lorenz, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung der KMU (Bild rechts)

Genosse Lorenz, die 3. Etappe zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele hat begonnen. An der KMU läuft der Wettbewerb bereits auf Hochtouren. Welche konkreten Aufgaben erwarten die FDJ-Mitglieder auf diesem letzten Teilabschnitt?

Genosse Lorenz: Die 3. Etappe ist für alle Grundorganisationen der Endspurt in der Festivalvorbereitung. Alle GO nehmen am Festivalauftrag teil und kämpfen um die Auszeichnung mit dem Ernst-Thälmann-Ehrenbanner des ZK der SED. Richtschnur ihres Handelns sind

dabei die sieben Punkte des Festivalauftrages. Ihre Erfüllung entscheidet den Stand im Wettbewerb. In diesem Monat haben in Vorbereitung der FDJ-Studententage alle FDJ-GO auf Appellen Rechenschaft abgelegt, wie sie das Festivalauftrag bereits erfüllt haben. Großes Gewicht wird dabei auf die politisch-ideologische Vorbereitung des Festivals gelegt. Ein wichtiges Kriterium sind dafür die regelmäßige und schöpferische Durchführung des FDJ-Studienjahres zur marxistisch-leninistischen Qualifizierung aller FDJ-Mitglieder und die

Mitgliederversammlungen im April und Mai.

Wie erfolgt die Rechenschaftslegung von jeder GO bis zum einzelnen FDJler?

Genosse Lorenz: Verglichen werden Studienergebnisse, Studienhaltung, politisch-ideologische Arbeit, die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens. Die besten Gruppen werden öffentlich ausgezeichnet. Die ersten Ergebnisse werden auf der Universitätsleistungsschau zu den FDJ-Studententagen abgerechnet.



Mit der Dissertation nach Berlin



Es ist gar nicht so einfach, alles unter einen Hut zu bringen – Lesungen, Versammlungen, die Dissertation und Zeit für diesen, der sich mit einem Problem herumschlägt, und jenen, der Material für eine Wandzeitung sucht.

Werner Mörbe, der 26-jährige FDJ-Sekretär der Grundorganisation „Edwin Hoernle“, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, weiß aber der Zeit ein Schnippen zu schlagen. Ihm macht seine Funktion außer Arbeit vor allem auch Spaß. Und sein Geheimrezept dafür: „Erfolge sieht man nur dann, wenn man sich richtig hinter die Sache klemmt.“ Weil die FDJ-Arbeit an seiner Sektion läuft und weil er gute fachliche Leistungen vorweisen kann, wird Werner Mörbe zur Festivaldelegation unserer Universität gehören.

Werner wird gemeinsam mit den anderen hundert Jugendfreunden, die aus seiner Grundorganisation zu den Weltfestspielen fahren, gewichtiges Gepäck mit nach Berlin nehmen: Ein Jugendobjekt zur Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit den Genossenschaftsbauern, an dem 750 Studenten aus allen Studienjahren beteiligt sind. Das 4. Studienjahr hat während der Arbeit am Jugendobjekt enge Verbindung zu den Genossenschaftsbauern der LPG Lützschena geknüpft. Arbeitssitzungen der Studenten an den Wochenenden erleichterten den Bauern die Arbeit. Werner und seine Leitungsmitglieder stauten nicht schlecht, als dafür die Leute aus Lützschena nach Leipzig kamen zur Verteidigung der Kompromisse einiger Gruppen um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“, um über die Zusammenarbeit mit „ihnen“, Studenten zu berichten und die Verteilung des Titels zu bekräftigen.

Über diese enge Verbindung freut sich Werner besonders. Auch er kommt aus der Praxis, hat den Beruf eines Agrotechnikers gelernt, dabei sein Abitur gemacht und wurde dann zum Studium delegiert. Heute ist er Forschungsstudent. Die fertige Doktorarbeit soll zu seinem persönlichen Reisegepäck nach Berlin gehören.

Auch auf eine andere Sache können Werner und seine Freunde stolz sein. Seit einigen Wochen haben die FDJ-Grundorganisationen der Sektion TV und der Sektion Wirtschaftswissenschaft ein gemeinsames Wettbewerbsprogramm. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, endlich einmal Sektionsgrenzen zu überwinden, aus den Erfahrungen des Partners zu lernen, gemeinsame Veranstaltungen zu organisieren und die Leistungen, vor allem im M-L- und Russisch-Unterricht, zu vergleichen. Auch die Prüfungen für das Abzählen „Für gutes Wissen“ werden gemeinsam vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet.

Was erwartet nun der FDJ-Sekretär Werner Mörbe von Berlin? Vor allem freut er sich auf die Festivalatmosphäre und auf viele interessante Diskussionen mit ausländischen Gästen. Um würdige Diskussionspartner zu sein, haben die Studenten über den Lehrplan hinaus Vorlesungen zur Entwicklung der Landwirtschaft in anderen Ländern gehört. „Wir wollen als FDJ-Studenten der Sektion TV dort auftreten und uns unsere Stadien, unserer Partei und unserer FDJ würdig erweisen“, meint Werner.

Kein Wettbewerb im stillen Kämmerlein

Mittwoch, 10 Uhr, Peterssteinweg. Die Lehrveranstaltungen sind für diesen Tag in der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus schon längst beendet. Aber im FDJ-Zimmer wird noch angeregt diskutiert. Selbstgefertigte Plakate über Sektionsveranstaltungen an den Wänden zeigen dem Besucher, daß hier immer etwas los ist. Wie sieht es aber ganz konkret mit der FDJ-Arbeit aus, mit dem Stand im Wettbewerb, mit der Leistungstätigkeit? Darüber will sich an diesem Abend das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung mit dem 1. Sekretär Norbert Gustmann an der Spitze informieren. Solche Arbeitsbesuche der FDJ-Kreisleitung sind in verschiedenen Grundorganisationen angeordnet, damit die Sekretäre der Kreisleitung und die Grundorganisationen miteinander beraten.

Erster und wichtigster Diskussionsgegenstand sind natürlich die Weltfestspiele, die 3. Etappe des Wettbewerbes. Jürgen Schu-

tet von seinen Erfahrungen aus der Jugendhochschule. Dort wird der Leistungsstand jedes einzelnen für alle sichtbar an der Wandzeitung bekanntgegeben und ständig vervollkommen. Auch in seiner Gruppe wollte er diese Methode einführen, stieß aber auf wenig Gegenliebe bei den Studenten. Ja, es kann schon für manche einen unangenehm sein, mit jeder Zensur ans Tageslicht treten zu müssen. Aber muß man nicht in erster Linie in solch einer Maßnahme den Ansporn

kreiere der Universität bei ihrer politisch-ideologischen Arbeit anleiten. Dazu müssen die Studenten aber selbst politisch-ideologisch und fachlich gut gerüstet sein. Die beste Vorbereitung auf den Einsatz als Instrukteur ist der Wettbewerb um gute Leistungen in den eigenen Gruppen.

Es wird viel diskutiert und notiert an diesem Mittwochabend. Gute Wettbewerbsführung bedeutet gute Leistungstätigkeit, bedeutet auch gute Anleitung durch die Kreisleitung. Die aufge-



sehen, die eigenen Leistungen ständig zu verbessern? Ein Wettbewerb kann eben nicht in der Anonymität und im stillen Kämmerlein geführt werden.

Die dritte Etappe der Festivalvorbereitung muß gekennzeichnet sein durch ein offenes, kämpferisches und kameradschaftliches Kräftemessen. Gerade die Studenten der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus haben bis zum Juli noch große Aufgaben vor sich. Die Studenten des 2. Studienjahres werden bei der FDJ-Betriebsleitung und der FDJ-Kreisleitung als Instrukteure eingesetzt. Sie sollen die FDJ-Sekretäre der Hoch- und Fachschulen des Bezirks bzw. die FDJ-Gruppense-

Oben: Während der Beratung des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung mit der Leitung der Grundorganisation der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus.

Links: Ute Hornig, Sekretär der FDJ-Kreisleitung für Agitation/Propaganda.

wandte Zeit wird sich lohnen. Denn die Schiefe von Zentralrat der FDJ „Für hervorragende Leistungen bei der Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten“ soll auch weiterhin einen wohlverdienten Ehrenplatz im FDJ-Zimmer im Peterssteinweg einnehmen.

Regine Mäurer

FDJ-Studienjahr - nur eine Pflichtübung?

Wenn man liebe Gäste erwartet, dann bereitet man sich auf ihren Besuch vor. Das ist nicht nur in der Familie oder im Bekanntenkreis so Sitten. Auch im Sommer in Berlin wollen wir wissen, wer zu uns kommt, wenn wir gute Gastgeber sein werden. Und wir wollen auch über unser Leben in der DDR Bescheid wissen. Wen wandert es da, daß sich alle FDJ-Gruppen vorgenommen haben, in diesem Jahr das FDJ-Studienjahr besonders sorgfältig vorzubereiten und interessiert zu gestalten.

Es gibt viele gute, nachahmenswerte Beispiele. Aber wie sieht es noch in einigen FDJ-Gruppen aus? Ein Referent, der ein paar Fakten nennt, und gelangweilte Gesichter bei den Zuhörern? Nun, das ist sicher übertrieben, aber für manche sind die Zirkelnachmittage immer noch nicht viel mehr als eine notwendige Pflichtübung.

Wir sprechen darüber mit Ulla Finsleben, FDJ-Sekretär der Gruppe III/6 in der Sektion Rechtswissenschaft. Sie klagt über mangelnde

und zu kurzfristige Anleitung durch die Grundorganisationsleitung. Aber auf der anderen Seite reicht auch eine gute Anleitung bei weitem noch nicht aus. In Ullas Gruppe haben einige Freunde den Festivalauftrag übernommen, bestimmte Themen des FDJ-Studienjahres vorzubereiten. In anderen Gruppen gibt es ausländische Studenten, die gern bereit sind, über die Jugendbewegung und die Organisationen ihrer Länder zu sprechen. Oder wie wäre es mal mit Folklore und Jugendliedern aus dem jeweiligen Land?

Es gibt, da sind wir sicher, ungenutzte Möglichkeiten, man muß nur darauf kommen. Deshalb schreibt uns, wenn Ihr gute Erfahrungen gesammelt habt. Gute Erfahrungen nicht nur zum FDJ-Studienjahr, sondern überhaupt bei der Vorbereitung auf das Festival. Wir wollen Gutes loben und weitertragen – denn Mit- und Nachmachen ist bei uns erwünscht – aber auch Kritikwürdiges unter die Lupe nehmen. Wir erwarten Eure Post!

Die FDJ-Redaktion

Damit jeder etwas mitnimmt

Für uns als Journaliststudenten heißt die Vorbereitung auf die Weltfestspiele natürlich in erster Linie verstärkte politisch-ideologische Arbeit. Ob im Studium oder im FDJ-Studienjahr, ob in den aktuell-politischen Gesprächen oder bei der Wandzeitungsarbeit – in jedem Fall streben wir nach ideologischer Klarheit. Nur wer selbst „klar“ sieht, kann noch „klar“ diskutieren, kann andere überzeugen. Und dies gilt natürlich nicht nur in Vorbereitung auf das Festival, aber hier sicher mit besonderer Notwendigkeit.

Wir versuchen, alle Veranstaltungen so zu gestalten, daß ein jeder etwas mitnimmt. Das FDJ-Studienjahr um Beispiel wird immer dann interessant, wenn wir Gäste einladen könnten. So wurden wir sozusagen aus erster Hand durch einen syrischen Journalisten über Gegenwartsprobleme seines Landes, durch einen französischen Genossen über die Bedeutung und Hintergründe der letzten Wahlen informiert – Dinge, die uns ganz bestimmt helfen werden, mit unseren Gästen ins Gespräch zu kommen.

Im Mai läuft die Diskussion über das Jugendgesetz an. Warum wurde ein neues notwendig? Ein zweiter Schwerpunkt wird das Erleben einiger Festivallieder sein. Selbstkri-

tisch müssen wir nämlich eingestehen: Da hapert's noch, obwohl wir sicher nicht unmusikalischer als andere sind.

Mit den persönlichen Aufträgen zu den Weltfestspielen konnten wir die Ideen und Initiativen alles gut nutzen. Stefan organisierte die Festivalwoche innerhalb des 1. Studienjahres. Conny hielt Verbindung zum Jugendfernsehen und ermöglichte, daß auch unsere Meinungen und Vorschläge für niveaureiche und jugendgemäße Sendungen gerade im Hinblick auf die „X.“ gehört wurden. Elena schließlich hat die Ausgestaltung einer Etappe des Wohnheims übernommen, damit jeder Gast auf den ersten Blick sehen kann, hier wohnen und arbeiten Journaliststudenten.

Drei sollen hier stellvertretend für alle 10 unserer Gruppe stehen. Drei Verpflichtungen, die das Leben in der Seminarsgruppe aktivieren. Ich glaube, nicht zuletzt die Initiativen in Vorbereitung auf die Weltfestspiele ermöglichen den Beschluß in unserer letzten FDJ-Versammlung: Wir nehmen mit dem vorliegenden Programm den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ auf.

Bernd Otto, FDJ-Sekretär der SG II, Sektion Journalistik

UZ-Feuilleton

Lange Leitung

Es gibt Leute, die sind immer überall. Meist aber gerade nicht da, wo und wenn man sie sucht. So geht es mir zum Beispiel mit Rainer. Noch dazu jetzt vor den Weltfestspielen. Ach so, Rainer ist der FDJ-Sekretär unserer Seminargruppe, müßt ihr wissen. Und gleichzeitig mein bester Freund – wenn er gerade mal Zeit hat. Aber das sage ich ja schon.

Am Montag jedenfalls mußte ich dringend was mit ihm besprechen und konnte ihn gerade noch im FDJ-Zimmer

unserer Sektion erwischen. Schon als ich draußen vor der Tür stand, konnte ich ihn hören. Vor Begeisterung sprudelnd, berichtete er stolz von unserem aktuell-politischen Gespräch am Vortag. Daß wir uns zwei Freunde aus Ekuador eingeladen hatten, ebenfalls Studenten, Genossen der KP Ekuadors, die uns von ihrer Heimat, ihrem Kampf und der Jugendbewegung dieses Landes erzählten. Daß sie eine Gitarre mitgebracht hatten und es fertigbrachten, unsere sonst gar nicht so

singefreudigen Massen fast in einen Volkschor zu verwandeln.

Stimmt, Elkes Bude, wo wir zusammensaßen, war ganz schön vergalmt, woran nicht nur die „Caro“, sondern auch die rauchenden Kisten schuld waren. Alle wollten doch unbedingt ihre Fragen an den Mann bringen. Nicht jeden Tag kriegt man schließlich solche Informationen aus erster Hand. Und nachdem nichts um halb eins auch der zweite Kasten Bier ausge-trunken war, tat es allen leid, daß wir nun auseinandergehen mußten. Wo es doch noch soviel zu sagen gab.

Eine Frage schreckt mich dann aus meinen Gedanken. Der OO-Sekretär unterbricht Rainer: „So, nun aber mal zur Sache. Du willst doch über die Vorbereitungen eurer FDJ-Gruppe zum Festival erzählen!“

Maria Jacob

Jugendobjekt über Jugendorganisationen

Am 30. April werden 24 Jugendfreunde des 2. Studienjahres der Sektion Afrika-Nahost-Wissenschaft ihr Jugendobjekt abschließen. Gemeinsam mit dem Zentralrat der PDJ und dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten hatten sie Expertisen über die Jugendorganisationen afrikanischer und arabischer Länder angefertigt. Während der

Studententage ist eine Konferenz für Propagandisten der Universität zur Arbeit mit diesen Materialien geplant. Aber auch über den Rahmen der Universität hinaus machen die Jugendfreunde der Sektion Afrika-Nahost-Wissenschaft ihr Jugendobjekt den Lesern der LVZ in einer Artikelserie bekannt.

Lieder im FDJ-Studienjahr

Die FDJ-Leitung der Sektion Kulturwissenschaft/Germanistik hat sich Gedanken gemacht, wie das FDJ-Studienjahr in diesem Monat interessant gestaltet werden kann. In den FDJ-Gruppen sollen fortschrittliche westdeutsche Protestsongs vorgestellt werden. Mit der Diskussion über deren Inhalt wollen sich die Jugendfreunde mit der Jugend- und Studentenbewegung der BRD bekannt machen.



„Internatsabol“ – 7 Mann und 1 ND

Festivaldelegation formiert sich

Gegenwärtig werden in den Grundorganisationen der KMU die 1000 besten FDJ-Studenten ausgewählt, die der Festivaldelegation der Universität zu den X. Weltfestspielen angehören werden. Diese Delegation wird sich der Leipziger Bevölkerung zum ersten Mal am 1. Mai vorstellen, wenn sie als geschlossener Block an der Maidemonstration teilnimmt.